



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi**

**Avancini, Niccolò**

**Duderstadt, 1672**

Freytag. Von dem Kuß deß Judæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

3. Vnd der Verräther hätte ihnen ein Zeichen geben/ vnd gesagt: welchen ihn küssen werde / der ist den ergreiff. *ibid.*

**S**ie den eibfigen Fleiß der Bosheit. **Ju**das sahe vor / daß Christus von seinen Feinden nicht leicht wurde erkannt werden; dann er erinnerte sich wie daß er ihnen vnlängst / da sie ihn zu steinigen gedachten/ vnd ein andermahl/ da sie ihn zum König machen wolten/ entrunnen wäre. Damit er dann ihnen nicht auch dißmahl entginge/ ermahnre er sie ihme wohl verwahrter zu führen. Wolte Gott du wärest auch also vorsichtig/ vnd behutsamb in ubung der Tugend! Wolte Gote du führest ihme also gewahrsamb / daß er nimmermehr auß deinen Herzen entwiche.

**Freitag.**

**Von dem Kuß des Judæ.**

1. Vnd alsobald tratte er zu Jesu / vnd sprach: gearbeitet sehest du Meister: vnd küßet ihn. *Mat. 26.*

**E**r tratte alsobald zu ihm; wie unverschambt/ vnd listig! mit lachendem Anblick/ aber Siffkochende Gemüt. Welchem

P vj

chem

chem er heymlich nach dem Leben  
 stelte. sagt Vict. Antioch. in Marc. Da  
 sem wünschet er glück und heyl  
 nente ihn seinen Meister/ auß dessen  
 er sich trewloser Weis abgesondert. Als  
 ihn und vnterstunde sich das  
 wärteste Kennzeichen der Liebe  
 ein Werckzeug des Teuffels zu  
 stellen. S. Ambros. in cap. 32. Luc.   
 du diesem zugesehen hettest/ was würdest  
 an solchen Worten und gebärden gestra  
 haben. O grosse bößheit! es ist nicht  
 daß du dich eusserlich für einen Christen  
 Geislichen außgibst/ wan du unterdessen  
 Gifft in deinem Herzen verbergest Du  
 zwar schaffloß seyn vor den Menschen/ id  
 dem allwissenden Urtheil Gottes keines  
 entgehen.

2. Jesus aber sprach zu ihm: Freu id/ war  
 bistu kommen. *ibid.*

Da mit er ihn möge zum Freund ma  
 nente er ihn einen Freund Er frage  
 warzu er kommen wäre/ auff daß er in  
 selbstem gienge/ und sein vorgekommene  
 sethat erkandte. O unermessene Güte Gottes

auff was Weiß bemühest du dich nicht einen  
Sünder zu bekehren! er nennt ihn mit einem  
Mörder/ oder Ubelhäter/ trewlosen/ 2c. Sahe  
auch nicht an/ was Judas durch sein Ubelthat  
verdiente/ sondern allein was seiner Güte  
wol anstünde. Wan er sich dan also liebeich  
gegen seine Feynd ereenget/ wie wird er sich  
gegen seinen trewen Diener verhalten? Wie  
verfahrest du mit dem/ der dich beleidiget hat?

3. Jüda verratest du des Menschen Sohn  
mit einem Kupf. Luc. 22.

**W**elches steinharte Hertz sollen diese  
wort nicht erweichen? Timm; wahr  
sagt Euthym. Die unaussprechliche  
Barmherzigkeit; Dan: biß daß er  
überantwortet würde/ truge er Sorg  
seines Verräthrs. Er hielt ihm aber  
mahl sein grewliche missehat für/ in meinung  
ihnen zu der Erkantnuß zu bringen. Was  
wurdest du dan gethan haben/ wan Gott / in  
dem du sündigest/ sichtbarlich gesagt hette:  
was thust du? verratest du des Menschen  
Sohn ohne zweiffel wurdest von deinem bö  
sen Vorhaben abgetassen haben. Aber obschon  
du ihnen mit leiblichen Augen nicht ansehest/  
so hettest du ihm doch mit den Augen des Ge

P vij

müths

nichts sehen sollen / in deme dir der Herr  
 Ken einsele: Solt du dieses thun? es ist  
 Sünd: Gott wird hiemit beleidiget. Wie  
 oft hat dir Gott solcher Gestalt zu Herzen  
 redt? wie verstocket aber bist du in deinen  
 sen Vorhaben fortgefahren.

## Sambstag.

Christus gbt sich der Schaar /  
 den Gerichtsdienern zuerkennen.

1. Als nun Jesus wuste alles was ihm be-  
 gen solte / gieng er hinauf. Joan: 16.

**E**s war die Schaar voll des wü-  
 ankomenen / Judas hatte allbere-  
 Christo den Kuß ertheilet. Und da-  
 noch legte niemand einige Hand an / weil  
 es ihnen doch vorgenommen hatten / sondern  
 blieben alle unbeweglich stehen / vnd Judas  
 stund auch bey ihnen. Dann es  
 sich keiner wider ihn rühren / weilen Jesus  
 nen noch keinen Gewalt geben hatte. Da-  
 ro gieng Er ihnen selbst entgegen / anzuj-  
 gen / daß alles das / was sich mit ihm zu-  
 gen werde / er verhüten möge / jedoch aber